

„Bessere Noten und Motivation“

Verband fordert mehr Ganztagschulen mit verpflichtenden Angeboten

VON DENISE VON DER AHÉ

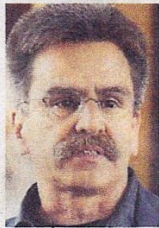
BREMERHAVEN. Angesichts klammer Kassen und fehlender Lehrerstellen hat der Ganztagschulverband im Land Bremen die rot-grüne Landesregierung aufgefordert, trotzdem bei Ganztagschulen nicht zu sparen. „Wenn Bildungssenatorin Eva Quante-Brandt (SPD) mehr Qualität im Unterricht fordert, dann darf sie sich nicht mit offenen Ganztagschulen zufrieden geben“, fordert der Vorsitzende des Landesverbandes, Uwe Lorenz. Die gebundene Ganztagschule sei am besten geeignet, um die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zu verbessern – und von der Schulform brauche Bremerhaven mehr.

Nach Angaben des Schulamts sind in Bremerhaven von 40 öffentlichen Schulen fünf gebundene und acht offene Ganztagschulen. Bei der gebundenen Form ist das Nachmittagsangebot für Schüler verpflichtend. In einer aktuellen Broschüre legt der Verband dar, warum die gebundenen Ganztagschulen so wichtig sind und wie sie finanziert werden können. Wenn man sie in Deutschland flächendeckend einführen würde, würde das pro Schüler und Tag 1,46 Euro kos-



» Die Bildungs-senatorin darf sich nicht mit offenen Ganztagschulen zufrieden geben. «

UWE LORENZ, GANZTAGSSCHULVERBAND



» Für uns gehört die Perspektive einer gebundenen Ganztagschule zu einer inklusiven Schule dazu. «

BERND WINKELMANN

ten, rechnet Lorenz vor: „Das sollte uns ein Kind wert sein.“

Mehrere Studien belegen nach Angaben von Lorenz, dass gebundene Ganztagschulen die Lernmotivation, Zensuren sowie allgemeine und soziale Kompetenzen verbessern. „Außerdem wird die Verbindung zwischen sozialer Herkunft und Bildungsabschluss unterbrochen“, sagt Lorenz. Darüber hinaus biete die Ganztagschule „beste Voraussetzungen für eine individuelle Förderung“. Dies sei angesichts der Inklusion, dem gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne Behinde-

rung, besonders wichtig. Und weil der Unterricht an einer gebundenen Ganztagschule nachmittags stattfindet, könnten Eltern Familie und Job leichter unter einen Hut kriegen.

Damit mehr Ganztagschulen finanziert werden können, fordert der Verband, das Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern bei der Bildung aufzuheben – damit der Bund finanziell helfen könne. Weiter müssten Mittel aus dem Sozialbereich in Bildung fließen, weil die Ganztagschulen nachmittags beispielsweise Aufgaben von Freizeitzentren übernehmen hätten. Mitunter könne bei der Ausstattung zum Beispiel von Mensen zugunsten von Lehrerstellen gespart werden, schlägt Lorenz weiter vor.

„Für uns gehört die Perspektive einer gebundenen Ganztagschule zu einer inklusiven Schule dazu“, sagt auch der Landesvorstandssprecher der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Bernd Winkelmann. So könnten Projekte, mehr selbstständiges Lernen und offenere Formen des Unterrichts umgesetzt werden. Die offene Ganztagschule hat die Bildungsgewerkschaft als „halbherzige Entwicklung“ wiederholt kritisiert.